

www.e-rara.ch

**Leonard Meisters theokratische Sittengemälde aus dem Heiligthume
morgenländischer Vorwelt**

Meister, Leonhard

St. Gallen, 1791

Kantonsbibliothek Vadiana

Shelf Mark: VED 5360

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-100048>

V. Deborah und Jahel.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

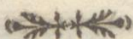
e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelnformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

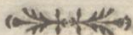


V.

Deborah und Jabel.*

Sissera, der Feldherr Tabins, des Königs der Kanaaniter, brachte das Volk Israels zur äussersten Verzweiflung. Unter dem Volke erhob sich als Regentin und Seherin Deborah. Sie hatte den Wohnsitz auf dem Gebirge Ephraim am Vorgrunde des Palmhains. Hier walleten die Israeliten, als zu einem Orakel. In einem begeisternden Gesichte forderte Deborah den Barak auf, daß er sich mit zehntausend Israeliten gegen Sissera waffne. Was vermag nicht das Wort des Weibes? Wie viel mehr sein Beyspiel und Vorbild? „Wosern du selbst, sprach Barak, das Heer anführst, so wag ich den Angriff; wosern du zurück bleibst, bleib ich auch zurück.“ Ich führe das Heer an, rief Deborah, aber von einem Weib angeführt, werdet Ihr, Männer, die Siegesloheern einem Weibe abtreten müssen! Nicht euerm Arm, sondern der Hand eines Weibes liefert Israels Schutzgott den feindlichen Feldherren aus.“ — Unerwartet zog diesem Deborah entgegen. Vor ihr her zog
Israels

* S. Buch der Richter C. IV, V. Die Geschichte fällt in die Zeit vom Jahr der Welt 2631 bis 2670.



Israels Schutzgott. Nach gänzlicher Niederlage, von den Seinigen allen verlassen, flüchtete sich Sissera zu Fusse. Bey Jabels friedlicher Hütte glaubt er sich sicher, um so viel mehr, da ihn das Weib freundlich aufnimmt, verbirgt und bewirtheet. Sie giebt ihm zu trinken, bedeckt ihn mit dem Mantel, und verspricht ihm, während seines sorglosen Schlummers, sorgfältige Wachsamkeit. So holdselig und so tükisch; aber tükisch nur gegen den Feind! Kaum war er entschlummert, so riß Jabel — nicht fehlt es dem Weibe an tödtlichen Waffen — sie riß einen Nagel von der Wand, und schlug ihn dem Sissera mit dem Hammer durch den Kopf, daß er sinnlos den Geist aufgab. — Mittlerweile kam unterm Nachjagen Barak zur Hütte. „Herbey, schrie ihm Jabel entgegen, herbey zu dem Manne, den du aussuchst!“ — Erschlagen sah Barak den Sissera, und in seinen Schläfen den blutigen Nagel. Von jetzt an waren die Waffen der Israeliten siegreich, und sie verfolgten den Jabin, den König der Kananiter, bis er mit seinem ganzen Heere vertilgt war.